

Mit SARAH in Polen

Ende Mai hatten Eva, Jenny und wir zwei Kathis die Möglichkeit, mit Sarah nach Polen zu reisen. Sarah, das ist nicht etwa eine Mitschülerin, sondern der Name des Projekts mit dem wir uns seit 2 Jahren beschäftigen. Wir freuen uns immer wieder auf die Arbeit für das Projekt und vor allem auf die anschließenden Nachbearbeitungen mit Schülern aus ganz Europa.

Nun war das nicht unsere erste Reise und wir wussten schon in etwa wie die *Meetings* ablaufen. Trotzdem ist es sehr interessant, wie sich die Erwartungen mit dem Tatsächlichen überschneiden – oder eben auch nicht. Obwohl wir einige Sorgen, die sich aus vorherigen Aufenthalten ergeben haben, wie etwa Sprachschwierigkeiten, nicht ganz verdrängen konnten, reisten wir offen und motiviert nach Zabrze in der Nähe von Katowice.

Schon bei der Anreise wurden wir sehr herzlich von unseren Gastschülern empfangen und, nachdem es abends war, gleich nach Hause gebracht. Die Wohnsituation generell ist eine ganz andere als wir sie von Österreich kennen. Bei uns beiden schliefen die Eltern im Wohnzimmer und das Zimmer unserer Gastschüler war entweder unheimlich klein oder es wurde mit Geschwistern geteilt. Im ersten Moment haben wir uns ziemlich bedrängt gefühlt: Wir kannten unsere Gastschwestern noch nicht gut und Privatsphäre gab es eigentlich kaum. Im Laufe der Zeit gewöhnt man sich an die Situation und merkt, dass ein großes Haus nicht unbedingt notwendig ist. Es ist schwierig jemandem in der Wohnung aus dem Weg zu gehen, was aber gleichzeitig auch dazu führt, dass man sich viel unterhält und alles was ansteht ausredet.

Rückblickend muss man sagen, dass wir uns zwischenzeitlich, durch die fehlende Privatsphäre abgekapselt haben, um ein wenig Luft zu holen. Das wurde nicht gut verstanden, vielleicht wegen den beschränkten Englischkenntnissen.

Überrascht waren wir von der Verbreitung der deutschen Sprache, die immer noch im Süden Polens sehr beliebt ist. Viele fühlen sich durch die deutschen Wurzeln sehr wohl mit dem Deutschsprechen.

Die Gruppendynamik war sehr angenehm, weil man sich mit so ziemlich jedem verstanden hat und auch einiges über die verschiedenen Länder erfahren hat. Wir haben uns beim Arbeiten sehr gut ergänzt und das ganze mit viel Spaß erledigt.

Während des Aufenthalts fühlten wir uns fast wie auf Schullandwoche. Ein Haufen Spaß trotz Anstrengung und rückblickend sogar sehr aufschlussreich, weil wir viel über das Leben und die Ansichtsweisen unserer Gastschwestern erfahren haben.

Am besten hat uns Krakau (eine sehr schöne Stadt mit vielen jungen Leuten) und der Synchrotron nahe Krakau gefallen. Dort wurde uns in einer lockeren Atmosphäre alles sehr genau erklärt. Auch wenn wir von einer Handelsakademie nicht die besten Vorkenntnisse besitzen, haben wir uns dort für die Thematik begeistern lassen.

Kathi Berger und Weingrill